

Bettina Kleiner

Unterrichtserfahrungen von lesbischen, schwulen und transidentischen Jugendlichen

Kurzdarstellung

Laut einer aktuellen Veröffentlichung der GEW befinden sich in jeder Schulklasse ein lesbisches Mädchen und ein schwuler Junge. Transidentische Jugendliche stellen an vielen Schulen eine soziale Realität dar (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin 2006). Unabhängig von der Sichtbarkeit oder Anwesenheit homo- und bisexueller sowie transidentischer Jugendlicher an Schulen finden sich die Bezeichnungen *Schwuchtel*, *Lesbe*, *Transe* im alltäglichen Sprachgebrauch von Schüler_innen wieder - in der Regel als Schimpfworte und Diffamierungen gebraucht. Der schulische, alltagsweltliche und akademische Diskurs über lesbische, schwule, bisexuelle oder transidentische Schüler_innen stellt ein Feld dar, in dem Normalität und Abweichung, Zugehörigkeit und Nicht-Dazugehören verhandelt und produziert werden. Meinem Promotionsvorhaben liegt die **These** zugrunde, dass Schule zwar ein Selbstverständnis „als Ort der Heterogenität und Vielfalt“ pflegt, im schulischen Unterricht jedoch in der Regel Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit normgesetzt werden. Zugleich kann davon ausgegangen werden, dass sich dort für die Schüler_innen auch Freiräume auftun, in denen sie auf verschiedenen Ebenen Normierungen widersprechen und unterwandern können.

Untersuchungsgegenstand und Fragestellung

Gegenstand des vorliegenden Promotionsvorhabens sind die Erfahrungen von homosexuellen, bisexuellen und transidentischen Schüler_innen im schulischen Unterricht der Oberstufe von Schulen in Hamburg und Berlin. Mein Erkenntnisinteresse gilt der Perspektive der Schüler_innen auf die Konstruktion von Geschlecht und Sexualität im Rahmen des Schulunterrichts sowie damit verbundenen Selbstpositionierungen, Zuschreibungen und Ausgrenzungen.

Theoretische Verortung

- interkulturell-pädagogische und queer-feministische Ansätze, in denen die diskursive Konstruktion von Identitäten und damit verbundene hegemoniale Ordnungen untersucht werden (etwa Mecheril 2003, 2008)
- Ziel und zugleich normative Verortung dieser Ansätze ist der Gedanke der Anerkennung minorisierter Gruppen (vgl. Mecheril 2003, Honneth 2003).
- Grundannahme beider Bezugfelder: Identitätszeichen wie Geschlecht, Sexualität, Hautfarbe, Ethnizität (vgl. Broden & Mecheril 2007) stellen Ordnungssysteme dar. Diese durchkreuzen und verschränken sich und stellen Möglichkeiten zur Distinktion, Hierarchisierung und Ausgrenzung sowie auch für Selbstverortungen dar.

Leitfragen

- Folgende Leitfragen ergeben sich aus der theoretischen Rahmung dieser Arbeit und der angeführten These:
- Welche Repräsentationen von Geschlecht und Sexualität kommen aus Sicht der Lernenden im Unterricht vor? Welche kommen nicht vor?
 - Welche Lebensweisen sind im Unterrichtsdiskurs sichtbar und anerkannt? Welche nicht?
 - Erleben sie den Unterricht (etwa auf der Ebene von Literatur, Film, Sprache, Methoden) auch als Freiraum für Selbstthematisierung?
 - Machen die Proband_innen positive Spiegelungserfahrungen?
 - Wo und wann erleben sie im Unterrichtskontext Ausgrenzung?
 - Haben einzelne Unterrichtsfächer einen besonderen Stellenwert für die Schüler_innen (in Bezug auf die Themen Geschlecht und Sexualität)?

Empirischer Zugang

- Episodische Interviews als Methode der Befragung
- Fallstudien mit 5-10 Schüler_innen der gymnasialen Oberstufe in Hamburg und Berlin
- Momentan ist als Auswertungsverfahren die gegenstandsbezogene Theoriebildung, wie sie etwa in der Grounded Theory umgesetzt ist, vorgesehen.

Angaben zur Person:

Bettina Kleiner, M.A. Sprachlehrforschung
Promovendin an der Universität Hamburg,
Erziehungswissenschaften
Betreut durch: Prof. Dr. Helene Decke-Cornill

Literaturauswahl

- Broden, Anne & Mecheril, Paul (2007):** Migrationsgesellschaftliche Re-präsentationen. Eine Einführung. In: *Re-präsentationen. Dynamiken der Migrationsgesellschaft*. Düsseldorf: IDA-NRW, 7-28.
- Butler, Judith (1995):** *Körper von Gewicht*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Decke-Cornill, Helene (2007):** Literaturdidaktik in einer „Pädagogik der Anerkennung“. *Gender and other suspects*. In: Hallet, Wolfgang/Nünning, Ansgar (Hrsg.): *Neue Ansätze und Konzepte der Literatur und Kulturdidaktik*. Trier: WVT, 239-258.
- Honneth, Axel (2003):** *Kampf um Anerkennung*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Krauß, Andrea (2001):** *Identität und Identitätspolitik bei Judith Butler*. Sozialpädagogisches Institut Berlin, Reihe Einwüfe. Berlin: Fata Morgana.
- Mecheril, Paul (2003):** *Prekäre Verhältnisse. Über natio-ethno-kulturelle (Mehrfach-)Zugehörigkeit*. Münster, New York: Waxmann.